

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 24 (1934)
Heft: 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler Nachrichten

Lenzfahrt.

Am Himmel wächst der Sonne Glut,
Aufquillt der See, das Eis zersprang,
Das erste Segel teilt die Flut,
Mir schwillt das Herz wie Segeldrang.

Zu wandern ist das Herz verdammt,
Das seinen Jugendtag versäumt,
Sobald die Lenzessonne flammt,
Sobald die Welle wieder schäumt.

Verschertze Jugend ist ein Schmerz
Und einer ew'gen Sehnsucht Hort;
Nach seinem Lenze sucht das Herz
In einem fort, in einem fort!

Und ob die Locke mir ergraut
Und bald das Herz wird stille stehn,
Noch muss es, wenn die Welle blaut,
Nach seinem Lenze wandern gehn.

C. F. Meyer.

Schweizerland

Der Bundesrat faßte Beschluß über die Verteilung der Departemente: Bundesrat Baumann übernimmt als Nachfolger von Bundesrat Häberlin das Justiz- und Polizeidepartement. Bundesrat Etter wird Vorsteher des Departements des Innern. Der bisherige Vorsteher des Departements des Innern, Bundesrat Meyer, übernimmt an Stelle von Bundesrat Masi das Finanzdepartement. Die Stellvertretung der Departementsvorsteher wurde wie folgt geregelt: Politisches Departement: Schultheß. Justiz- und Polizeidepartement: Motta. Volkswirtschaftsdepartement: Minger (wie bisher). Stellvertreter des Departements des Innern wird Bundesrat Meyer, des Militärdepartementes Bundesrat Baumann, des Finanzdepartementes Bundesrat Pilet und des Post- und Eisenbahndepartementes Bundesrat Etter. Ferner beschloß der Bundesrat, angesichts der Wichtigkeit der Finanzprobleme eine Delegation für Finanz- und Währungsangelegenheiten zu stellen. Diese Delegation besteht aus den Vorstehern des Finanz- und Zolldepartementes, des Volkswirtschaftsdepartementes und des Post- und Eisenbahndepartementes. Entsprechende Delegationen bestehen bereits für das Politische und das Volkswirtschaftsdepartement. — In der Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes wurden die folgenden Ernennungen und Beförderungen beschlossen: Hans Ehrhard von Basel, bisher zweiter Adjunkt, wird zum ersten Sekretionschef, Paul Kummli von Ukenstorf, bisher Sekretär zweiter Klasse, zum Se-

kretär erster Klasse befördert. Henri Borel von Neuenburg, zurzeit schweizerischer Honorarkonsul in Danzig, wird zum zweiten Adjunkten, Dr. jur. Friedrich Gngar von Seeberg, zum juristischen Beamten erster Klasse gewählt. — Das Rücktrittsgesuch des Kreispostdirektors Johann Klaus in St. Gallen wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. — Desgleichen das Rücktrittsgesuch des Artilleriemajors Kurt Sted in Zürich vom Kommando der Haubitzeabteilung 27. Das Kommando wurde interimistisch an Hauptmann Hermann Steiner in Zürich übertragen und Major Sted unter die zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere versetzt. — Als Sekretär 2. Klasse an der Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes hat der Bundesrat Robert Flügel von Röttenbach, zurzeit Sekretär 2. Klasse der Abteilung für Auswärtiges, ernannt. — In die internationale Simplon-Delegation wählte der Bundesrat an Stelle des verstorbenen Ministers Dr. Hermann Rüfenacht Regierungsrat W. Bösiger in Bern. — Kreistelegraphendirektor Annen in Lausanne wurde vom Bundesrat unter Verdankung der geleisteten Dienste pensioniert. — Der Antrag des Bundesfeierkomitees, die Erträgnisse der Bundesfeierstammung 1935 für die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes jugendlicher Arbeitsloser zu verwenden, wurde zum Beschluß erhoben. — Dem internationalen Concours Hippique in Luzern wurde ein einmaliger Beitrag von Fr. 8000 bewilligt. — Die Zolleinnahmen der Eidgenossenschaft betragen im 1. Quartal des Jahres Fr. 61,712,000, gegen Fr. 61,064,000 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. — Die Berichte des Justiz- und Polizeidepartementes und des Militärdepartementes über die Geschäftsführung im Jahre 1933 wurden genehmigt. — Eine Verordnung II zum Bundesbeschluß vom 14. Oktober 1933 über Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Filialgeschäfte wurde gutgeheißen. Durch diese Verordnung werden die Filialgeschäfte von Großunternehmungen des Kleinhandels mit Textilien und Konfektion einschließlich der Strick- und Wirkwaren dem Verbot der Neueröffnung und Erweiterung unterstellt. Die Verkaufsablagen industrieller Unternehmungen dieser Branche sind den Filialgeschäften gleichgestellt. Der Handel mit Garnen, Posamentierwaren und Spitzen ist ausgenommen. Als Großunternehmungen des Detailhandels werden Geschäfte bezeichnet, welche mit Einschluß des Hauptgeschäftes mehr als zwei Verkaufsgeschäfte führen oder mehr als 15 Personen beschäftigen. Im Einverständnis mit den Vertretern des Schweizerischen

Gewerbeverbandes und des Textilhändlers, welche am 27. März im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zu einer Konferenz zusammentraten, wird der Verordnung keine rückwirkende Kraft zuerkannt. — Es wurde Kenntnis genommen vom endgültigen Ergebnis der eidgenössischen Volksabstimmung am 11. März über das Bundesgesetz zum Schutz der öffentlichen Ordnung. Von 908,071 Stimmen lauteten 419,399 auf Annahme und 488,672 auf Verwerfung der Vorlage. — Den eidgenössischen Räten wird beantragt, einem internationalen Abkommen betreffend Unterdrückung des Handels mit volljährigen Frauen beizutreten, trotzdem in dem Abkommen der im Landesinnern betriebene Handel mit Frauen nicht verboten wird. Aber da in verschiedenen Staaten die vollständige Unterdrückung des Frauenhandels nicht möglich ist, muß man sich mit dem Abkommen in seiner heutigen Form begnügen.

Nach einem provisorischen Abschluß Abschluß macht das Defizit der Gewinn- und Verlustrechnung des eidgenössischen Bundeshaushaltes für 1933 69 Millionen Franken aus.

Unsere Außenhandelsbilanz für den März schließt mit einem Einfuhrüberschuß von 51,4 Millionen Franken ab, gegenüber 71,5 Millionen Franken im März 1933.

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit waren bei den Arbeitsämtern Ende März 70,109 Stellensuchende angemeldet, gegen 91,233 zu Ende Februar und 71,809 zu Ende März 1933. Bei Notstandsarbeiten und in Arbeitslagern, die vom Bunde subventioniert werden, waren Ende März 11,304 Personen beschäftigt, wovon rund 11,000 in der Zahl der Stellensuchenden inbegriffen sind. Die Zahl der angemeldeten offenen Stellen betrug Ende März 3539, gegen 2600 zu Ende Februar und 3738 zu Ende März 1933.

Die ordentlichen Einnahmen des Bundes aus den Stempelabgaben beliefen sich im 1. Quartal 1934 auf Fr. 13,571,000, gegen Fr. 13,337,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wie die Schweizerische Straßenverkehrsliga mitteilt, wurde die Alpenstraßen-Initiative schon von mehr als 100,000 Personen unterzeichnet. Bis Mitte Mai werden voraussichtlich weit über 150,000 Unterschriften gesammelt sein.

Die Zahl der Radiokonzessionäre betrug Ende März 312,681; zum Jahresende waren es 300,051. Die Zahl der Drahttrundspruchhörer ist 26,942.

Die Witwe Elisabeth Sigrift-Müller in Marau konnte am 16. April ihr hundertstes Lebensjahr antreten.

In Basel zirkulieren seit ca. vier Wochen falsche Fünffrankenstücke, Jahrgang 1933. Bisher wurden 9 solche Fälschungen der Polizei abgeliefert. Die Prägung ist unscharf und sie fühlen sich feilig an. — Die in den ersten Februarwochen durchgeführte Verbrecherjagd auf die beiden deutschen Banditen kostete den Staat Basel rund Fr. 40,000. — Die „Rhywälle“, das verunglückte Motorboot, konnte wieder gehoben und flott gemacht werden. Das Boot hat, abgesehen von den zertrümmerten Scheiben der Kabine, wenig Schaden erlitten.

Der Bundesrat hat dem Kanton Genf das Darlehen von 10 Millionen Franken bewilligt. Es wird zu einem Zinsfuß von 4 Prozent gewährt und ist an gewisse Bedingungen geknüpft: In erster Linie wird der Kanton Genf verpflichtet, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und politische Störungen, wie die letzte Rede Nicoles, zu vermeiden. Die Banken und Versicherungsgesellschaften, welche das Geld geben, behalten sich ein Kontrollrecht bei den Genfer Finanzen vor. Neue Ausgaben, die im Budget nicht enthalten sind, darf Genf nur mit Zustimmung des Bundesrates vornehmen. Ist das Darlehen bis zum Dezember nicht zurückbezahlt, werden die Subventionen (Benzin, Alkohol etc.), die Genf vom Bund bezieht (2,4 Millionen Franken im ganzen) zurückbehalten und den Gläubigern ausbezahlt. — Ein Securitaswächter fand im Ofen einer Genfer Druckerei die verkohlten Überreste eines neugeborenen Kindes. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Frau eines Typographen am Osterfesttag ein Kind zur Welt gebracht hatte, von dem sie behauptet, daß es gleich nach der Geburt gestorben sei. Der Vater verbrannte dann das Kind im Druckereiofen. Er wurde verhaftet. — In Genf starb im Alter von 58 Jahren Johannes Wiedmer, Professor für deutsche Geschichte an der höheren Töchterschule der Stadt Genf. Er hatte als Kunstkritiker einen hervorragenden Ruf.

In Rom starb im Alter von 73 Jahren der Luzerner Buchdrucker und Verleger Josef Räber, Mitverleger des „Vaterland“. Er war mit einem Pilgerzug nach Rom gegangen, wo er nach kurzem Leiden an einer Lungenentzündung starb. — Ein in Luzern wohnender Tessiner, der mit Frau und zwei Kindern ein sehr kümmerliches Dasein führte — er war arbeitslos und krank — wurde von einer amerikanischen Behörde verständigt, daß ihm eine Tante ein Vermögen von 3 Millionen Dollars hinterlassen habe. Das sind rund 9 Millionen Franken. — In Urswil bei Hochdorf begann der Gemüsehändler Räber in stark angetrunkenem Zustand, nachdem er aus dem Gasthaus ausgewiesen worden war, mit anderen heimkehrenden Gästen einen Streit und tötete dabei den 27jährigen Knecht Edwin Gräniger, der übrigens gar nicht im Gasthaus gewesen war und nur zur

Hilfe herbeieilte, durch einen Messerstich. Er flüchtete hierauf und verletzete durch Messerstiche noch zwei seiner Verfolger, Schumacher und Häller, ehe er unschädlich gemacht und der Polizei übergeben werden konnte.

In Benken (St. Gallen) starb im 80. Lebensjahr eine Frau Witwe Rüegg, die genau 100 Nachkommen hinterläßt. Die Frau war 52 Jahre verheiratet und es leben noch 7 Söhne und 4 Töchter, 68 Großkinder und 21 Ur-großkinder.

In Schaffhausen ist im Alter von 79 Jahren Prof. Dr. Karl Hentig gestorben. Er war viele Jahre Professor für Geschichte und Geographie an der Schaffhauser Kantonschule und wurde später Stadtbibliothekar.

In Schwyz entstand am 12. April über die Mittagszeit im Magazingebäude des kantonalen Elektrizitätswerkes ein Brand, der die ganze Inneneinrichtung und viele Vorräte zerstörte. Das Feuer entstand durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters, der um die Mittagszeit einen Kessel mit siedendem Del unbeaufsichtigt stehen ließ, wobei das siedende Del überlief und brennbares Material entzündete. Der Schaden beträgt über 100,000 Franken.

In St. Balduf bei Chamberg (Wallis) wurde die 70jährige Witwe Philomène Bernhard ermordet in ihrem Hause aufgefunden. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Auf seinem Familiensitz in Rost (Zug) verschied im 90. Lebensjahr Major F. Müller, der einstige Chef der Abteilung Landwirtschaft in der Bundesverwaltung.

Bei den letzten Pfarrwahlen in der Stadt Zürich wurden mehrere Pfarrer wegen ihrer negativen Einstellung zur Landesverteidigung von bürgerlicher Seite bekämpft. Bei den Wahlen aber erhielten alle — es handelt sich um die Pfarrer Bachmann (Wiedikon), Lejeune (Neumünster), Trautvetter (Höngg) und Willy Kobe (Schwamendingen-Verliffon) — das absolute Mehr, sodaß sie für eine weitere Amtsdauer bestätigt sind. — Am 12. April konnte der Rektor der schweizerischen Geologen, Prof. Dr. Albert Heim, in Zürich seinen 85. Geburtstag feiern. Er war im Sommer 1911 nach vierzigjähriger Dienstzeit als Geologieprofessor an beiden Zürcher Hochschulen zurückgetreten und vollendete dann seine großangelegte „Geologie der Schweiz“, die 1921 vollendet war. Vor einigen Jahren war er schwer erkrankt, machte sich aber, kaum genesen, sofort an die Untersuchung der Pfäferser Therme und verfaßte dann noch eine glänzende Geologie des Rheintales. Der Professor erfreut sich, besonders unter den Kynologen, großer Beliebtheit. — In Zollikon ist im 82. Lebensjahr Oberstdivisionär Heinrich Schieß gestorben. Er wurde 1900 Kommandant der Infanteriebrigade 14, 1905 Oberstdivisionär und Kommandant der 7. Division. 1914—1917 war er Komman-

dant der Befestigungen am Hauenstein. Er hatte auch große Verdienste um das Feuerwehrewesen und war von 1893 bis 1903 Feuerwehrrinspektor der Stadt Zürich.

Bernerland

Der Regierungsrat genehmigte das Rücktrittsgesuch des Gerichtsschreibers und Betreibungsbeamten von Arberg, Hans Wenger, unter Verdankung der geleisteten Dienste. — In den römisch-katholischen Kirchendienst des Kantons wurde Louis-Achille Fleury von St. Brais in St. Ursanne aufgenommen. — Zum Sekretär der Bezirkssteuerverwaltung Seeland wurde Fritz Däppen, bisher Angestellter der Zentralsteuerverwaltung in Biel, gewählt. — Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Dr. Wilhelm Stalder von Lützelflüh, der sich in der Stadt Bern als Arzt niederzulassen gedenkt. — Zu Fürsprechern des Kantons wurden folgende Rechtsanwälte patentiert (alphabetische Reihenfolge): Bischoff Friedrich, von Ruswil; Brand Emil Hugo, von Bern; Dammföhler Glenore, von Schaffhausen; Dübi Paul, von Schüpfen; Dubois René, von Le Locle; Gnägi Hans, von Schwaderau; Huber Erich, von Wallenstadt; Kammermann Walter, von Bedigen; Krill Rudolf, von Beurnevésin; Merlin Roger, von Bruntrut; Moser Willy, von Zäziwil; Schaffner Hans, von Gränichen; Scheurer Kurt, von Bern; Studer Kurt, von Olten. Die propädeutische Prüfung haben bestanden (alphabetische Reihenfolge): Althaus Willy, von Lauperswil; Freléhoux Louis, von Boncourt; Fresard Leo, von Noirmont; Gutfnecht Hermann, von Kerzers; Gaeusler Alois, von Unterägeri; Hofer Nelly, von Langnau; Jaun Adolf, von Buochs; Jenni René, von Ifswil; Jobin Marcel, von Saingnégier; Jobé Jean, von Courtedoux; Jöhr Werner, von Wachseldorn; Keller Fritz, von Bannwil; Kornfein Walter, von Köniz; Kühne Viktor, von Niesen; Mosimann Bernhard, von Lauperswil; Meyer Hedwig, von Reisiswil; Rampa Nilo, von Boschiavo; Rohrer Willy, von Eiken; Roost Oskar, von Thun; Schnyder Felix, von Kriens; Schulthess Heinz, von Bubikon; Schwab Fritz, von Bern; Wischer Heinz, von Epiquez; Wepf Felix, von Müllheim; Wunderlin Siegfried, von Mumpf.

Kantonsbuchhalter E. Jung hat dem Großen Rat sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Herr E. Jung hat während 44 Jahren dem Kanton treue Dienste geleistet. Er begann seine Laufbahn als Revisor der Kantonsbuchhalterei und seit 1902 verjah er das Amt des Kantonsbuchhalters. Er war unter 6 Finanzdirektoren, den Regierungsräten Scheurer (Vater), Kunz, Köniher, Scheurer (Sohn), Volmar und Guggisberg tätig. Während 32 Jahren hat er die Staatsvoranschläge und Staats-

rechnungen mit größter Sorgfalt vorbereitet. Nun tritt er als Siebziger in den wohlverdienten Ruhestand.

Für die Grossratswahlen wurden dem Regierungstatthalteramt bisher folgende Listen eingereicht: in Bern-Land drei Listen: 1. Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei; 2. Freisinnig-demokratische Partei; 3. Sozialdemokratische Partei. In Bern-Stadt wurden sieben Listen eingereicht: 1. Freisinnig-demokratische Partei, 2. Sozialdemokratische Partei, 3. Bürgerpartei, 4. Katholisch-konserervative Partei, 5. Kommunistische Partei, 6. Freiwirtschaftsbund, 7. Nationale Front.

Das Preisgericht des Wettbewerbes für den Schulhausneubau in Ostermundigen hat folgende Projekte mit Preisen betitelt: 1. Preis: Päder & Jenni, Architekten, Bern; 2. Preis: W. von Gunten, Architekt, Bern; 3. Preis: E. Balmer, Architekt, Bern. Die Projekte sind vom 11. April an während zehn Tagen im Schulhaus in Ostermundigen öffentlich ausgestellt.

In Boll konnte Wagnermeister Bend Kunz am 18. April seinen 90. Geburtstag feiern. Er versteht noch immer seinen Posten als Wagner und Kleinbauer. Der Männerchor brachte dem Jubilar ein Ständchen. Wagner Benz nahm auch an der Grenzbeziehung 1870/71 teil.

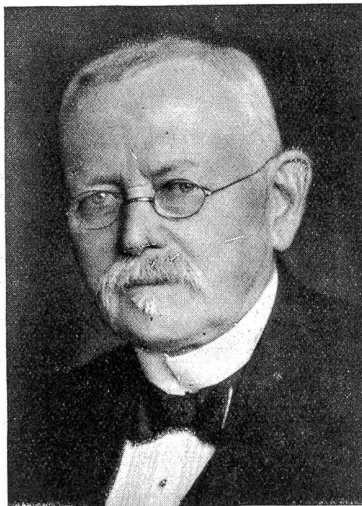
An der Kirchgemeindeversammlung in Schloßwil wurde als neuer Pfarrer einstimmig Pfarrer Ernst Marti aus Kallnach gewählt. Der Gewählte ist der Sohn des bekannten Pfarrers und Schriftstellers Ernst Marti in Großaffoltern.

† Friedrich Matthys-Mauerhofer, Schlegwegbad.

In der Morgenfrühe des 26. Februars starb ganz unerwartet an Herzlähmung Friedrich Matthys-Mauerhofer, Besitzer des Schlegwegbades bei Oberdießbach. Unter sehr großer Beteiligung von Nah und Fern fand am 1. März die Beerdigung in Linden statt. Dem mit Blumen geschmückten Leichenwagen und zwei Kranzwagen folgten Gattin, Tochter, die drei Söhne und Schwiegersohn. Nach der Beisetzung auf dem idyllisch gelegenen Friedhof nächst der Kirche in Linden hielt Herr Pfarrer Dähler eine zu Herzen gehende Ansprache und schilderte in trefflicher Weise Leben und Wirken des Verstorbenen. Die Feier wurde verschönert durch die Vorträge der Musikgesellschaft Linden, des Kirchenchors und eines Solo-Gesanges begleitet mit Orgelspiel.

Der Heimgegangene wurde am 24. März 1857 in Rüttschelen, als zweitältester Sohn eines Lehrers, geboren. Schon im zehnten Lebensjahr verlor er durch Unglücksfall den Vater. Die beiden ältesten Kinder kamen hierauf zu ihrem Onkel Herrn Zbinden-Matthys, Besitzer des Schwefelbergbades. Nach Schulaustritt erlernte er das Kochen in Neuenburg. Während er im Sommer im Schwefelbergbad die Küche, und später den ganzen Hotelbetrieb leitete, bildete er sich in den Wintermonaten in seinem Berufe weiter aus. So verbrachte er unter anderem längere Zeit in Heidelberg, Paris und London. Nicht weniger als 19 Winter arbeitete er als Chef im Hotel Angst in Bordighera, wo Fürstlichkeiten aller Länder abstiegen, und das ihm sozusagen zu seiner zweiten Heimat geworden war.

Im Jahr 1901 verheiratete sich Herr Matthys mit Fräulein Mauerhofer und übernahm dann im Jahr 1904 das Schlegwegbad, das er durch die mustergültige Führung, sowie durch verschiedene bauliche Veränderungen zu schönster Blüte brachte. Sein gütiges und zukunftsverheißendes Wesen sicherten ihm die Liebe und



† Friedrich Matthys-Mauerhofer.

Achtung aller Gäste. Seinen Angestellten war er immer ein wohlwollender und gerechter Prinzipal. Der hinterlassenen Familie ist es vorzubehalten und es wird ihnen möglich sein, den Betrieb im Sinn und Geist des Verewigten weiterzuführen.

† Alt Oberwegmeister Chr. Frutiger, Gemeindefassier, Ringgenberg.

Im Alter von 72 Jahren starb am Samstag, den 9. Dez. 1933 Gemeindefassier und früherer Oberwegmeister Christian Frutiger. Vor zwei Jahren hatte ihn eine heimtückische Brustfellentzündung befallen, und seither war Freund Frutiger nicht mehr recht gesund. Aber seine Energie und Freude an der Arbeit hatten ihn noch zwei Jahre aufrecht gehalten.



† Alt Oberwegmeister Chr. Frutiger.

Christian Frutiger wurde am 25. April 1861 geboren und absolvierte die Schulen seiner Heimatgemeinde Ringgenberg. Er trat dann als Gehilfe bei Herrn Aebi, Obergeringieur in Unterlaken in den Staatsdienst, in welchem er volle 42 Jahre tätig war, die letzten 14 Jahre

als Oberwegmeister. Aber auch der Gemeinde war der Verstorbene ein überaus pflichtgetreuer, vorbildlicher Beamter. Beinahe 20 Jahre lang übte er im Nebenamt die Posten eines Gemeindefassiers und Gemeindefschreibers aus. Nach seinem Rücktritt aus dem Staatsdienste übernahm er 1926 neuerdings die Verwaltung der Gemeindefasse. Seither führte er dieses Amt ununterbrochen und mustergültig aus. Bis in den Lebensabend hinein beundete er so seine Freude an der Arbeit; sie erhielt ihn aber auch stets regen und rüstigen Geistes. Als Mensch war Gemeindefassier Christian Frutiger gekennzeichnet durch einen großen Gerechtigkeitsinn, seine Nächstenliebe und allzeitige Dienstbarkeit. Mit seiner ihm am 4. November 1900 ange- trauten Gattin, Fräulein Marie Egli, verlebte er im Kreise einer zahlreichen Kinderfamilie 33 Jahre des glücklichsten Familienlebens. Die große Bestattungsfeier am Mittwoch, den 13. Dezember bedeutete einen eigentlichen Trauertag für die ganze Gemeinde. Am reich mit Kränzen bedeckten Sarge entwarf der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Christen, in tiefempfundenen Worten das Lebensbild des Verstorbenen. Herr Gemeindepäsident Zurbuchen entbot dem langjährigen, treuen Gemeindebeamten den letzten Gruß der Behörden und stattete ihm den Dank ab für die der Gemeinde während fast 5 Jahrzehnten geleisteten großen Dienste.

Mit Christian Frutiger hat ein Mann von aufrichtigem, geradem Charakter, ein lieber, fürsorglicher Gatte und Vater das Zeitliche gesegnet. Ehre seinem Andenken! G. L., J.

In der Nacht vom 12. April, gegen 22 Uhr, entstand in einem Bohnhaus von Rüderswil ein Brand, der aber bald bemerkt und rasch gelöscht werden konnte. Während der Löscharbeiten gewahrte der Bewohner Siegenthaler einen verdächtigen Schatten und erhielt, als er ihn ergreifen wollte, einen Schuß, der ihm die Lunge durchbohrte. Er wurde sofort ins Spital nach Langnau verbracht. Am Mitternacht ging in Mülkenberg ein Haus in Flammen auf und brannte bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr konnte nur mehr die Nebengebäude retten. Morgens um 4 Uhr gab es wieder Feueralarm, doch konnte dieser Brand noch im Entstehen gelöscht werden. Dem zahlreichen Polizeiaufgebot gelang es mit Hilfe eines Polizeihundes, den Brandstifter in der Person des etwas geisteschwachen 20-jährigen Knechtes Oberli zu fassen, der zuerst leugnete, dann aber gestand, die Brände gelegt und auf Siegenthaler geschossen zu haben. Als mutmaßlicher Helfer wurde noch ein zweiter Knecht verhaftet, der mit Oberli zugleich bei Siegenthaler verdingt war. Er konnte jedoch seine Unschuld beweisen und wurde alsbald wieder in Freiheit gesetzt.

Die Sekundarschule Metendorf feierte unlängst ihr 25jähriges Bestehen durch eine schlichte aber umso eindrucksvollere Jubiläumsfeier im Gasthof zum „Kreuz“. Die Bevölkerung hatte sich zahlreich zur Feier eingefunden. Der Präsident der Sekundarschulkommission, Hermann Lanz, begrüßte die Anwesenden, die Ansprache hielt der Gemeindepresident Gottfried Baumann und auch eine weitere Jubiläumsansprache durch Herrn Pfarrer Kiener aus Thierachern wurde mit großem Beifall aufgenommen. Den Abschluß bildete die Auf- führung der Schul- und Kinderkomödie

„Häberlis Budi“ von Prof. D. von Grenerz.

In Unterseen konnte dieser Tage Pfarrer Fuchs in voller geistiger Frische seinen 75. Geburtstag feiern.

In Seedorf gestaltete sich die Abschiedsfeier von Pfarrer Fischer und die Installationsfeier für Pfarrer Nil zu einem würdigen Festakt. Die Installationspredigt hielt Pfarrer Gngax aus Langnau, die Wahlurkunde überreichte Regierungstatthalter Dr. Fritz Schmitz. Am Nachmittag fand noch eine schlichte Abschiedsfeier für Pfarrer Fischer statt.

Am 15. April wurde in Kappelen der neu gewählte Pfarrer Mannweiler aus der Rheinpfalz installiert. Pfarrer von Grenerz (Bern) hielt die Installationspredigt und Amtsverweser G. Jenni (Arberg) überbrachte dem Neugewählten die Wahlurkunde. Kirchengemeindepräsident A. Gerber hieß den Pfarrer Mannweiler im Namen der Gemeinde herzlich willkommen.

Todesfälle. In Laupen starb im hohen Alter der Gründer und langjährige Präsident des Verwaltungsrates der S. B. Riz u. G., Johann Peter Riz-Ruprecht. — In Lozwil verschied der frühere Kreisinspektor Oberst Th. Zwick im Alter von 75 Jahren. In Bern war er von 1904 bis 1922 als Kreisinspektor tätig. Während der Grenzbesetzung war er Kommandant des Territorialkreises Bern. — In Wangen a. A. verschied Frau Witwe Elise Weber-Ingold, die gewesene Wirtin des Bahnhofrestaurants in Wangen. — In Langnau verschied im Alter von 68 Jahren der pensionierte Bahnangestellte Ernst Zaugg. — In Rüderswil starb an den Folgen eines Herzschlages Webermeister Gottfried Berger im 68. Lebensjahr. Er war während 52 Jahren in der Spinnerei Rüderswil tätig, zuerst als Heizer und dann 30 Jahre lang als Webermeister. — In Schoren bei Thun wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung der älteste Einwohner von Strättlingen, Herr Vinzenz Moser, zu Grabe getragen. Er war 87 Jahre alt geworden. — In Spiez starb nach längerem Leiden im Alter von 84 Jahren der frühere Generaldirektor der von Röllschen Eisenwerke, Johann Dübi. Er war vor 13 Jahren in den Ruhestand getreten und nach Spiez übersiedelt. — Auf der Rückkehr nach Hause wurde auf der Strecke Därligen-Interlaken der 63-jährige Christian von Allmen, vom Hotel „Edelweiß“ in Lauterbrunnen, von einem Unwohlsein befallen und erlag im Auto einem Herzschlag.

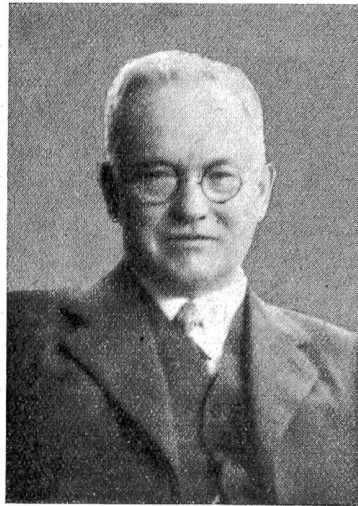


† Emil Arnold Urfer,

gew. Hauptkassier der Hypothekarkasse des Kantons Bern.

Am 16. Februar wurden im Krematorium zu Bern die sterblichen Ueberreste Emil Arnold Urfers der läuternden Flamme übergeben. Die sehr zahlreich besuchte Leichenfeier legte Zeugnis

davon ab, wie beliebt und geachtet dieser Mann gewesen ist. Er hat sich politisch nie betätigt, aber er hat als langjähriger Hauptkassier der Hypothekarkasse dem Staat und der Allgemeinheit große Dienste geleistet. Er verdient es deshalb, daß seiner auch an dieser Stelle gedacht wird.



† Emil Arnold Urfer.

Emil Arnold Urfer wurde in Thun geboren im Jahre 1871. Er durchlief die dortigen Stadtschulen, hielt sich ein Jahr in Bevev auf zur Erlernung der französischen Sprache und machte dann in Thun auf einem bekannten Rechtsbureau eine dreijährige Lehrzeit. Während einigen Jahren war er auf der Amtschaffnererei Nidau, wo er seine Gattin kennen lernte. 1899 kam er nach Bern als Angestellter der Hypothekarkasse. Er avancierte bald zum Kassier und später zum Hauptkassier dieses Institutes. Vor Jahresfrist mußte er sein Amt niederlegen wegen eines Herzleidens, dem er nun frühzeitig zum Opfer gefallen ist.

Der Verstorbenen war ein einfacher, reichbegabter, gewissenhafter Mensch, der allem Unehelichen abhold gewesen ist. Er besaß einen wunderbaren Ordnungssinn, einen nie erlassenden Arbeitseifer und ein großes Pflichtgefühl. Er hat seine ganze Zeit und seine ganze Kraft dem Etablissement gewidmet, in dessen Dienst er stand. Er hat sich infolgedessen des restlosen Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreut, sowie der Achtung seiner Untergebenen. Seine Ehe, die kinderlos blieb, war eine harmonisch-glückliche. Seinen Verwandten und Bekannten war er ein treuer Freund. Sie alle und die vielen Menschen, die geschäftlich mit ihm in Berührung gekommen sind, werden ihm ein dankbares, unvergeßliches Andenken bewahren. O. R.

Zu den Grobstratswahlen teilt die sozialdemokratische Partei der Stadt Bern mit, daß sie für die Grobstratswahlen im Kreis Stadt Bern 33 Kandidaten aufstellt, wovon 16 bisherige und 17 neue. Von den bisherigen werden vier kumuliert. — Die freisinnig-demokratische Partei der Stadt Bern hat beschlossen, für die auf den Bezirk fallenden 37 Grobstratsitze eine gebrochene Liste mit 32 Kandidaten aufzustellen. Die Liste weist sieben bisherige und 25 neue Kandidaten auf, von denen keiner kumuliert ist. Die Liste wurde gemeinsam mit den Jungliberalen aufgestellt. — Die Bürgerpartei der Stadt hat 37 Kandidaten aufgestellt, darunter

5 bisherige und 32 neue. Kumuliert ist niemand.

Im März sind in den Hotels und Pensionen der Stadt 12,040 Gäste angekommen, um 914 mehr als im März des vergangenen Jahres. Die Zahl der Uebernachtungen war 26,530. Unter den Gästen waren 8850 Inlands- und 3190 Auslandsgäste. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 39,1 Prozent. Im ersten Vierteljahr betrug die Zahl der Hotelgäste 32,480, die Zahl der Uebernachtungen 74,827.

Am 14. April feierte die Confiserie-fabrik Klameth & Co. das Ereignis ihres 30jährigen Bestehens. Gleichzeitig damit beginnt für die Firma eine neue Aera, sie hat sich nun in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Verwaltungsrat ist aus den Herren Paul Klameth als Präsident, Direktor Theodor Tobler, Bern, und Fürsprecher Dr. J. Depuoz, Freiburg, zusammengesetzt. In Würdigung treuer Pflichterfüllung wurden drei der ältesten Angestellten zu Teilhabern der Firma ernannt. Das übrige Personal der Firma erhielt den Dank des Chefs in Form von Sparbüchern und Barbeträgen.

Am 13. April wurde der Konflikt in der Hasler A. G. auf Grund eines Einigungsvorschlages beigelegt. Die Arbeit wurde am 16. April zum größten Teil wieder aufgenommen.

Herr J. G. a. B., Betriebschef der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn und der Bern-Neuenburg-Bahn konnte dieser Tage das 40jährige Jubiläum seines Eintrittes in den Bahndienst feiern. Am 16. April 1894 kam er als Lehrling zu der schweizerischen Zentralbahn. Nach der Lehrzeit kam er zur Verwaltung nach Basel und amtierte vielfach als Ersatzmann in größeren Stationen. 1907 wurde er Betriebsbeamter der Thunerseebahn, der nachmaligen Lötschbergbahn.

Am 11. April starb Buchhändler Christian Rüzi-Locher im Alter von 65 Jahren. Er war einer der bekanntesten und beliebtesten Buchhändler der Stadt Bern, der sein Geschäft aus kleinen Anfängen zu großer Blüte brachte. Neben dem Buchhandel betrieb er auch eine Leihbibliothek und einen kleinen Verlag, in dem auch Dialekt-Bühnenwerke herauskamen.

Am 17. April entstand in einer Maler- und Gipserwerkstatt an der Murtenstraße ein Brand. Dieser sah anfangs sehr bedrohlich aus, konnte aber durch die rasch eingreifende Feuerwehr bald gelöscht werden. Schon eine Stunde nach dem Brandausbruch konnte die Feuerwehr wieder abziehen.

Unglückschronik

Verkehrsunfälle. Der 82jährige Landwirt Franz Johann Stöckli in Baden setzte sich auf die Deichsel eines Anhängewagens, dem ein Traktor vorgespannt war. Bei einer Wegbiegung fiel er von der Deichsel, wurde vom Anhänger überfahren und war nach we-

